

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-zeile  
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehue in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Zum Besten der Abgebrannten in Johannegeorgenstadt, die noch sehr der Unterstützung bedürfen, wird der hiesige Männergesangsverein, der stets bereit ist, durch seine Vorträge die Noth und das Elend Anderer lindern zu helfen, am 23. Februar (Sonntags) und zwar diesmal in Verbindung mit dem hier bestehenden Damen-Gesangsverein, ein größeres Concert veranstalten, das im Schießhaus-Saale gegeben werden wird. Wir machen im Voraus darauf aufmerksam.

**Lauenstein.** Am 10. d. Mon. begrub man hier den „alten Reinhardt“, welcher in einem großen Umkreise durch seine Salben gegen offene Schäden eine ziemliche Berühmtheit erlangt hatte. Seine Vorfahren schon übten das Cavillereigewerbe seit Jahrhunderten hier aus. Er ist der Letzte seines Stammes.

**Dresden.** Das „Dresdn. Journ.“ publicirt das Gesetz über die neue 4procentige Anleihe von 8 Mill. Thln. und bestätigt, daß 6 Millionen von der vorjährigen 5procentigen Anleihe unbegeben geblieben sind, sowie daß die 6procentigen Handdarlehne damit eingelöst und sonstige nothwendige Ausgaben damit bestritten werden sollen.

— Bei den täglich sich wiederholenden Klagen über das Darniederliegen des Handels und vieler Gewerbe macht es wirklich besondere Freude, wenn man dann auch einmal von einem recht lebhaften Geschäftsgange in einem Industriezweige hört. — Es ist dies mit dem Kohlenbergbau der Fall, der überall einen nie geahnten Aufschwung nimmt und der trotzdem nicht im Stande ist, die an ihn herantretende Nachfrage nach Kohlen vollständig zu befriedigen. Namentlich im gegenwärtigen Winter hat oft ein wahrer Kohlenmangel geherrscht, obwohl überall die Production von Kohlen stetig zugenommen hat. Auch die uns benachbarten Werke des Plauenschen Grundes haben sich fortwährend eines sehr lebhaften Kohlenabfages zu erfreuen gehabt, eine Thatsache, von der namentlich die Theilhaber der verschiedenen Actienunternehmungen besonders gern Kenntniß nehmen werden. Unter diesen Umständen wird es volle Berechtigung erfahren, wenn wir an dieser Stelle auf eine Kohlenbergbau-Actiengesellschaft hinweisen, welche allerdings schon länger als 20 Jahre besteht, die aber besonders in der jüngsten Zeit unter erfahrener, sachkundiger und rühriger Leitung einen neuen Impuls in Bezug auf die Leistungsfähigkeit ihrer Kohlenwerke und die Ausdehnung ihres Geschäfts erhalten hat. Wir meinen den Hänichener Steinkohlenbau-Verein, dessen Unternehmen, nachdem es

manche kritische Periode durchgemacht und überwunden hat, einer gewiß guten Zukunft entgegen geht und dessen Directorium es gelungen ist, trotz aller Nachwehen des Krieges, trotz der allgemeinen Geldnoth und der Aversion, welche viele Kapitalisten gegen Industriepapiere haben, von der 6procentigen Prioritätsanleihe, die es im vorigen Sommer im Betrage von 180,000 Thlr. zur Emission brachte, bis jetzt schon über zwei Dritttheile dieser Summe fest zu begeben. Bei der steigenden Kohlenproduction der Hänichener Werke, welche drei unterirdisch mehrfach in Verbindung stehende Schächte und einen Kohlenreichtum besitzen, der mindestens noch auf 70 Jahre eine ausgiebige Förderung gestattet, wird es auch gewiß nicht schwer fallen, den Rest jener Anleihe von circa 50,000 Thlr. unterzubringen, zumal da die Besitzer der demnächst zur Kündigung gelangenden 6procentigen sächsischen Handdarlehnscheine gewiß vielfach vorziehen werden, ihre Obligationen jetzt noch zu einem Course von circa 101½ Procent zu verwerthen und sich dafür ein ebenfalls 6 Procent Zinsen tragendes, sicheres Papier einer sächsischen Gesellschaft zu kaufen, welches, wie die sechsprocentige Hänichener Anleihe, zum Course von 98 Procent zu erhalten und der Rückzahlung im Wege der Auslösung innerhalb 24 Jahren unterworfen ist.

**Berlin.** Die zwischen dem Grafen Bismarck und der conservativen Partei entstandene Spannung, hervorgerufen durch ziemlich heftige Debatten im Abgeordnetenhaus bei Besprechung über den hannoverschen Provinzialfonds, ist Ursache, daß v. Bismarck einen Urlaub auf unbestimmte Zeit genommen; doch ist durchaus nicht anzunehmen, daß ein Wechsel im Ministerium eintreten werde. Die conservative Partei wird nachgeben, wozu bereits mehre Anzeichen vorliegen. — Der Schluß des preuß. Landtags wird wohl Mitte März erfolgen.

— Am 10. Febr. ist die Kronprinzessin von Preußen von einem gesunden Prinzen entbunden worden.

— In Berlin hat ein Strike (Arbeitseinstellung) der Cigarrenarbeiter begonnen, der ziemlichen Umfang bereits gewonnen hat. Die gegenwärtige geschäftslose Zeit hielten die Fabrikanten für geeignet zur Einführung einer strengen Fabrikordnung, die Kündigungsfrist ward aufgehoben und weiterer Anlaß war eine ehreverletzende Anordnung, daß jeder Arbeiter sich einer Visitation, daß er nichts gestohlen habe, unterwerfen müsse. Es mag wohl sein, daß häufig Veruntreuungen vorkommen; hiergegen aber wird der Fabrikant geschützt durch den Gebrauch, daß den Arbeitern der Taback zugewogen wird, mit der Verpflichtung für

sie, aus einer bestimmten Anzahl von Pfunden Roh-  
taback eine gewisse Menge von Cigarren zu liefern. Ein  
etwaiges Deficit muß der Arbeiter decken. Die Härte  
der Bestimmungen in der neuen Fabrikordnung hat  
nun den Strike der Arbeiter hervorgerufen. Sie haben  
in einer Versammlung die Begründung einer Produc-  
tiven Genossenschaft und die Anschaffung der nöthigen  
Rohtabacke sowie die Etablierung eigener Verkaufsstellen  
durch Vons beschlossen. Eine Anzahl renommirter

Berliner Tabackshandlungen hat sich zur Unterstützung  
dieses Unternehmens durch Lieferung von Roh-  
tabacken bereit erklärt, und in mehreren Arbeiter-  
versammlungen beschlossen die Versammelten, künftighin ihren Cigarren-  
bedarf nur von ihren, nach Selbstständigkeit ringenden  
Kameraden zu entnehmen; auch drückten sie durch eine  
Beisteuer in Geld ihre Sympathien aus. Sollte das  
Unternehmen glücken, so wird es ohne Zweifel zahl-  
reiche Nachahmung finden.

## Eine That ohne Zeugen.

Erzählung von C. H. Ditto.

(Fortsetzung.)

Es war bereits dunkel. In einem Bauernhose,  
der ziemlich am Ende des Dorfes lag, brannte ein  
Licht; es brannte nicht in der Wohnstube, sondern in  
einem der oberen Zimmer. Das Zimmer war ver-  
schlossen; es wurde darin gesprochen, und zwar waren  
es zwei weibliche Stimmen, welche die Unterredung  
führten, sonst war das ganze Haus still. Der Hof  
gehörte einer Schwester der Gehgbäuerin; das hatte  
diese benutzt und durch die Vermittelung ihrer Schwester  
unbemerkt hier die Zusammenkunft mit Evi bewerk-  
stelligt.

„Nun meinethwegen,“ ließ sich die Gehgbäuerin  
vernehmen; „ich bin die Mutter und darf wohl mein  
Kind vertheidigen; wenn Du aber darauf bestehst, daß  
Bastel Dir Unrecht gethan hat, so will ich es zugeben.  
Wenigstens hätte er suchen sollen, im Guten mit Dir  
auszukommen.“

„Das Einzige,“ versetzte Evi, „was er als ehr-  
licher Mensch zu thun hatte, war, daß er mir Wort  
hielt.“

„Das hat er nicht gethan,“ erwiderte die Ge-  
hgbäuerin, „und deshalb hegst Du Zorn gegen ihn.“

„Dadurch hat er mich für immer unglücklich ge-  
macht,“ entgegnete sie, und die Thränen traten ihr in  
die Augen. „Ich habe ihn so lieb gehabt, mit ganzer  
Seele hing ich an ihm, — und das zu erfahren, solche  
Falschheit!“

„Evi,“ fiel die Bäuerin ein, „es ist doch wohl  
nicht das erste Mal, daß so etwas vorkommt. Andere  
haben sich getröstet, so wirst Du Dich auch trösten  
können.“

„Das weiß ich wohl.“

„Auch bin ich und mein Mann bereit, Dich zu  
entschädigen.“

„Wofür?“ fragte Evi rasch.

„Daß der Bastel Dir nicht Wort gehalten hat,“  
entgegnete die Bäuerin.

„Dafür kann mich Niemand entschädigen,“ rief  
Evi, „gerade wie wenn mir Einer ein Auge ausreißt,  
kann er mir ein anderes dafür geben?“

„Das nicht,“ versetzte die Bäuerin; „aber Du  
hast volles Recht auf eine Entschädigungssumme, die  
wir ich Dir zahlen.“

„Ich mag kein Geld,“ sagte Evi heftig.

„Nun ja,“ entgegnete die Bäuerin, „Du glaubst,  
wir würden Dir etwas auf einen Span bieten; nein,  
Du irrst, Du sollst ausreichend bekommen.“

„Nicht den Heller nehme ich!“

„Du wirst doch nicht thöricht sein, nichts nehmen,  
warum denn nicht? ein paar hundert Thaler sind schon  
der Rede werth.“

„Mit Geld,“ rief Evi, „heißt kein zerrissenes  
Herz, es macht Geschehenes nicht ungeschehen, noch  
Unrecht zum Recht.“

„Nun dann,“ nahm die Bäuerin das Wort und  
sah Evi durchdringend an mit ihren grünen Augen,  
die wie Rakenaugen funkelten, — „nun dann, ich habe  
Dir noch etwas zu sagen, höre mich an, Du hast den  
Bastel angeklagt, als hätte er Dich in's Wasser ge-  
stoßen.“

„Er that's,“ erwiderte Evi fest.

„Wer weiß das?“ fiel die Bäuerin ein. „Die  
That ist ohne Zeugen geschehen. Die Anklage beruht  
auf Deiner Aussage.“

„Was wollt Ihr damit sagen, Bäuerin?“ ent-  
gegnete Evi langsam und die Bäuerin fest ansehend.

„Nichts, mein Kind,“ versetzte diese. „Ich meine  
nur, es fehlt an den Zeugen; es kann so sein, kann  
auch nicht so sein, wie Du sagst.“

„Ihr meint also, der Bastel ist unschuldig?“

„Unschuldig!“

„Und ich hätte ihn fälschlich angeklagt?“

„Man könnte es denken, da alle Beweise fehlen.“

„Meint Ihr, daß ich so gewissenlos bin, einen  
Unschuldigen anzuklagen?“ rief Evi, und ihr Gesicht  
leuchtete in hellem Zorn.

„Nun, nimm's nur nicht gleich so übel,“ erwie-  
derte die Gehgbäuerin. „Ich bin die Mutter; glaubst  
Du nicht, daß es mir schwer wird, an die Schuld  
meines Sohnes zu glauben?“

„Ja, ich kann mir das in Eurer Lage denken.“

„Sieh', mein Mann zu Hause ist untröstlich vor  
Kummer,“ fuhr die Bäuerin fort; „er ist, trinkt und  
schläft nicht, weil er fest überzeugt ist, daß der Bastel  
unschuldig im Gefängnisse schmachtet. Was habe ich  
da schon zu leiden!“

„Dann geht's Euch, wie mir.“

„Dazu die Last und Sorge, die auch mir auf  
dem Herzen liegt, Tag und Nacht komme ich nicht  
aus dem Weinen.“

Die Bäuerin zerdrückte wirklich einige Thränen.  
Evi vermochte ihr nicht in's Gesicht zu sehen, sondern  
sie wurde unruhig und schlug die Augen zu Boden.

„Ach, das sind die fürchterlichsten Tage, die ich  
je erlebt,“ schluchzte die Bäuerin. „Glaubst Du nicht,  
daß ich gern die paar hundert Thaler gebe, um alle  
diese Angst und Sorge los zu werden?“

„Aber wie kann ich Euch davon befreien?“

„Du kannst es, — nimm Deine Anklage zurück!“

Nimm Deine Anklage zurück! Diese paar Worte  
durchzuckten Evi wie ein Schlag; sie sah die Bäuerin  
eine Weile starr an.

„Wie meint Ihr das?“ stammelte sie endlich.

„Sehr einfach; Du sagst, der Bastel hat mich  
nicht in den Brunnen gestoßen, ein Anderer war's,  
oder was Du sonst willst!“

„Das soll ich thun?“ rief Evi.

„Was ist es denn weiter,“ versetzte die Bäuerin, „ein paar Worte und sonst nichts, das läßt sich kurz abthun.“

„Statt Eures Sohnes einen Anderen, einen Unschuldigen anklagen?“

„Nein, nein,“ fiel die Bäuerin ein, „das will ich nicht. Du kannst ja leicht eine Ausrede machen. Du sagst, Du seiest ausgeglitten, oder durch Ungeschick oder sonst aus Versehen in den Brunnen gefallen.“

„Bäuerin,“ rief Evi, „was muthet Ihr mir zu? ich soll öffentlich eingestehen, daß ich eine falsche Anklägerin bin, daß ich einen Unschuldigen in's Unglück und Schande gebracht hätte? Davor bewahre mich der Himmel!“

„Ich sehe die Sache mit anderen Augen an,“ fuhr die Bäuerin in unveränderter Ruhe fort, „sie hat das nicht auf sich, was Du daraus machst; Du bist aufgeregt, bei kälterem Blute und längerer Ueberlegung wirst Du mir Recht geben.“

„Nein!“ versetzte Evi; „ich zerrisse öffentlich meine Ehre, alle Welt würde mit Fingern auf mich zeigen und sagen: sie hat den Bastel fälschlich angeklagt. Vor keinem Menschen dürfte ich mich mehr sehen lassen.“

„Auch das übertreibst Du,“ erwiderte die Bäuerin. „Es würde ein Gerede geben, das wohl —; aber nach ein paar Wochen, nach einigen Monaten redet, denkt und spricht kein Mensch mehr davon. Die Sache ist vergessen.“

„Nein, es bliebe mir immer eine Schande!“

„Der Du leicht ausweichen könntest; mußt Du denn hier im Dorfe bleiben?“

„Sie würde mir folgen, wohin ich gehe.“

„Nicht doch; ein paar hundert Thaler in der Tasche, zehn Meilen von hier weg, wer kennt Dich, wer weiß etwas von dem Geschehenen?“

„Frau,“ rief Evi zitternd, „ich mag nichts von Eurem Vorschlag wissen, geht, geht!“

Das Gesicht der Bäuerin überzog sich mit Mißmuth. „Du bist ein thörichtes Ding,“ fuhr sie ärgerlich fort; „Du siehst nicht, was zu Deinem Vortheil ist. Verlange, sage, wie viel Du willst? Fünfhundert, das Doppelte, Dreifache gebe ich Dir.“

„Ihr wißt,“ entgegnete Evi ruhig, „ich nehme kein Geld!“

„Was willst Du denn?“ erwiderte die Bäuerin auffahrend, „so sag's!“

„Habe ich je etwas von Euch verlangt?“ versetzte Evi. „Was Ihr aber verlangt, das darf ich nicht thun!“

Die Bäuerin stand auf und ging in dem Zimmer auf und ab; sie war erbittert, weil sie sah, daß sie ihren Zweck nicht erreiche. Dennoch gab sie ihn nicht auf; es mußte doch noch einen Weg und ein Mittel geben, die Hartnäckigkeit Evi's zu brechen.

„Evi,“ begann sie nach einiger Zeit, „wir wären nun eigentlich fertig mit einander, aber sagen kann ich Dir, daß ich mit schwerem Herzen gehe. Hast Du denn gar kein Mitleid, weder mit uns armen Eltern, noch mit dem Bastel? Was hast Du denn davon, wenn das Gericht ihn verurtheilt, und er in's Zuchthaus gesetzt wird und dort die besten Jahre seines Lebens verschmachten muß; was hast Du davon?“

„Trage ich oder trägt er die Schuld?“ entgegnete Evi fest.

„Du hast vorhin gesagt, Deine ganze Seele habe an Bastel gehangen, ist denn alle Deine Liebe so ganz erloschen?“

„Evi erblaßte. „Nein, nein!“ rief sie, so oft ich an ihn denke, muß ich weinen; er dauert mich.“

In dem Gesichte der Bäuerin ging ein Hoffnungsstrahl auf. „Du willst aber nichts für ihn thun?“ fuhr sie fort; „Du hast es ja in Deiner Hand, ihn frei zu machen, es wäre so leicht. Glaubst Du nicht, daß er es Dir dankt?“

Evi blickte stumm vor sich hin, ein innerer Kampf spiegelte sich in ihren Zügen; aber sie fand keinen Entschluß, ihre Gedanken stritten hin und wieder.

Die Gehregbäuerin glaubte diesen Gemüthszustand des Mädchens benutzen zu müssen. „Ist denn Dein Herz gegen das Erbarmen verschlossen?“ begann sie wieder. „Willst Du Rache nehmen, weil Bastel sich an Dir vergangen? willst Du ihm zeigen, daß er Dir seine Strafe verdankt, freuest Du Dich seines Schicksals?“

„O nein!“ rief Evi weinend. „Wie oft habe ich mir schon gewünscht, daß ich todt im Brunnen geblieben wäre, dann hätte er keine Anklägerin.“

„Warum bist Du es aber geworden?“

„Im ersten Schrecken — man drängte mit Fragen in mich —. Ach, ich habe lange gezögert, seinen Namen zu nennen, es war ein schrecklicher Augenblick für mich, als ich es thun mußte.“

„Und jetzt willst Du nichts thun?“ fragte die Bäuerin, ihren Blick durchdringend auf Evi richtend.

Diese hatte traurig den Kopf gesenkt, sie richtete sich auf, sie sah die Bäuerin weinend an. „Ob ich will?“ —

„Ja, nimm Deine Anklage zurück, mache Deine Worte zur That!“

Evi preßte die Hand auf's Herz. „Ich möchte —, noch könnte ich! Was soll ich thun? Ach, Bäuerin, Ihr habt eine bittere Qual in mein Herz geworfen!“

„Du kannst sie endigen, sobald Du willst,“ erwiderte die Bäuerin eifrig. „Evi, besinne Dich nicht länger, fasse einen Entschluß!“

„Ach, gäbe mir Jemand den rechten Weg an!“

„Dein Herz hat Dir ihn gezeigt, folge ihm!“ fiel die Bäuerin dringend ein.

Blässe überzog Evi's Gesicht, ihr ganzer Körper zitterte. So rang sie mit sich; dann rief sie im Tone tiefsten Seelenschmerzes: „Nicht, was das Herz will, — was das Gewissen drängt!“

„Sei keine Thörin,“ erwiderte die Bäuerin; „wirf diese unnützen Bedenklichkeiten weg; thue, was ich Dir gesagt, und wohin Dich auch Dein eigenes Gefühl weist. Thue das und thue es rasch!“

Evi stand auf und schritt nach der Thüre.

„Ist das Deine Antwort?“ rief die Bäuerin betroffen.

„Unsere Unterredung ist zu Ende,“ erwiderte Evi und verließ das Gemach.

Die Gehregbäuerin bebte vor Zorn. Ihre Erwartungen waren gänzlich fehlgeschlagen, und das ärgerte sie um so mehr, als sie mit Zuversicht darauf gerechnet, daß sie mit ihren Anerbietungen keinen Fehlgang thun werde.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchliche Nachrichten.

### Dippoldiswalde.

Am Sonnt. Seragesima predigt: Hr. P. Zimmermann aus Seifersdorf. Vorher Beichte: Hr. Sup. Lpiß. Nachmittags: Betstunde.

**Frauenstein.**

Am Sonntag Seragesima früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Beichte: Hr. Lic. th. Dr. Haffe, Sup. Vormittags-Predigt: Derselbe. Nachmittags-Predigt: Hr. Diac. Weichert.

**Altenberg.**

Am Sonnt. Seragesima Communion und Beichte ( $\frac{1}{2}$ 9 Uhr), sowie Vormittags-Predigt (über 2. Sam. 12, 1-7) durch Herrn Diac. Kleinpaul. Nachmittags Veststunde.

**Allgemeiner Anzeiger.****Bekanntmachung, die Anmeldung zum einjährigen Freiwilligendienste betreffend.**

Ergangener Verordnung des Königlich-kriegsministeriums zu Folge soll für die Zukunft zweimal im Jahre Gelegenheit zur Anmeldung und Prüfung für den einjährigen Freiwilligendienst gegeben werden, und zwar dergestalt, daß die bei dem erstmaligen Termine sich anmeldenden und zum Eintritte als einjährige Freiwillige berechtigt befundenen jungen Männer noch vor Ablauf des Monats März jeden Jahres in den Besitz des Berechtigungsscheines gelangen, beziehentlich schon am 1. April bei der Armee eingestellt werden können. Als Termin, bis zu welchem diese Anmeldung stattfinden darf, ist für dieses Jahr

**der 21. Februar**

festgesetzt worden, und werden daher diejenigen, dem Dresdner Regierungsbezirke durch Geburt oder Aufenthalt angehörigen jungen Leute der Altersklasse 1848 aus den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten, welche nach den Vorschriften des Gesetzes über Erfüllung der Militärpflicht vom 24. December 1866 §. 36 flg., beziehentlich §. 17 flg. der Allerhöchsten Verordnung, einige Abänderungen und Zusätze zu diesem Gesetze betr., vom 2. Januar 1868, auf die Vergünstigung zum Dienste als einjährige Freiwillige Anspruch zu machen gedenken, sowie solche, welche beim freiwilligen Eintritt wenigstens das 17. Lebensjahr vollendet haben, davon in Kenntniß gesetzt, daß es ihnen frei steht, ihre Anmeldung bereits jetzt und bis mit 21. Februar d. J. zu bewirken.

Die Anmeldung hat schriftlich zu geschehen und es sind derselben glaubhafte Nachweise

- 1) über das Lebensalter (Geburtschein),
- 2) über die Eigenschaft als Norddeutscher,
- 3) über die Zustimmung des Vaters oder bei Bevormundeten des Altersvormundes,
- 4) über Unbescholtenheit,
- 5) über die bisher erlangte wissenschaftliche Ausbildung (Schul-, Lehr- und Conditionszeugnisse), sowie
- 6) in den unter §. 43 des obengedachten Gesetzes gehörigen Fällen obrigkeitliche Zeugnisse über die darnach in Betracht kommenden Verhältnisse

beizufügen. Auch ist  
7) die Waffengattung  
zu bezeichnen, zu welcher der Angemeldete für den Fall seiner Zulassung eingestellt zu werden wünscht.

Dresden, am 16. Januar 1868.

**Königliche Kreisprüfungs-Commission für einjährige Freiwillige im Dresdner Regierungsbezirke von Könneritz.****Bekanntmachung.**

Nachdem Carl Gottlob Köhler als Eigentümer der **Bezirksabdeckerei** des gesammten hiesigen Amtsbezirks, solche an den Einwohner **Johann Wilhelm Flemming** hier verpachtet hat und hierzu nach §§. 45 und 20 des Gewerbegesetzes, verbunden mit §. 5 der Verordnung vom 4. November 1861, die obrigkeitliche Genehmigung erteilt worden ist, so wird solches zur Kenntnissnahme und Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsamt Frauenstein, den 10. Febr. 1868. **Sommarsch.****D a n k .**

Allen Deneu, welche bei dem am 10. dies. Mts. auf hiesigem Rittergute ausgebrochenen Schadenfeuer so aufopfernde und thatkräftige Hülfe leisteten, sagt hiermit den aufrichtigsten Dank

Berreuth, den 12. Februar 1868.

Die Ritterguts-Administration, zugleich für die resp. abwesenden Besitzer.

**Futter-  
Stroh:** Gerst- und Hafer-Stroh, Aehren und Spreu, ist à Etr. für 15 bis 18 Ngr., und Raps-Schaalen, à Etr. 12 Ngr., ohne Bestellung stets zu verkaufen.  
Stadtgut **Plauen**,  
Coschüger Straße 13, bei Dresden.

**Haus- und Feldverkauf,  
für einen Wagner passend.**

Wegzugshalber beabsichtige ich mein nach der Neustadt zu gelegenes **Wohnhaus**, worin die Wagnererei seit Jahren schwunghaft betrieben wurde, sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Hierzu gehören 13 Scheffel **Feld**, sowie ein Stück **Garten** am Hause, auch werden die noch vorhandenen **Hölzer** und **Handwerkszeuge** billigst abgegeben.

Das Nähere bei der Besitzerin  
verw. **Chr. Gottliebe Schelle.**

Altenberg.

**Ein Ventil = Waldhorn**  
ist zu verkaufen in Nr. 67 in **Ober-Reichstädt.**

**Häuser- u. Feldverkauf in Altenberg.**

**Zwei Häuser**, beide zur Bäckerei eingerichtet, in schönster Geschäftslage Altenbergs und in bestem baulichen Zustand, das eine dem Rathhaus vis-à-vis, massiv und neu, ferner 13 Scheffel Feld in mehreren Parzellen, werden hiermit zum Verkauf ausgedoten durch  
**Carl Gotthelf Mühle.**

**Auction.**

**Sonnabend, den 15. Februar d. Js.,** von früh 9 Uhr an, sollen im Gasthof zum Stern hierorts eine Parthie Breit-, Schirr-, Acker- und Holzmacher-Beile, Maurer- und Zimmerwinkel, Sattler- und Maurerhammer, Stemm- und Hobleisen, Vorlege- und Thürschlüssel, verschiedene Holzschrauben, Bohrer, Charnierbänder, Thürketteln, Lochbeutel, Messingwaaren, Fensterbeschläge, eine Decimal-Waage, Fuchschwänze, eiserne Töpfe, ein eiserner Waageballen mit Schaalen, ein Schreibepult, Topfbret, Brodschränken; ferner: eine gute Kommode, Großvaterstuhl, Bettkasten, verschiedene Ketten, ein Ackerpflug, eine kleine Parthie Schnittwaare, eine große, in gutem Stande befindliche Wäschmandel, eine Wanduhr und verschiedene andere brauchbare Gegenstände, dem Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung überlassen werden.

Dippoldiswalde. Preisler, Auctionator.

**Etablissemments - Anzeige.**

Vom heutigen Tage an habe ich die **Fleischerei** meines Vaters übernommen, und bitte bei Bedarf von **Fleisch- und Wurstwaaren** um gütige Berücksichtigung.

Frauenstein, den 4. Februar 1868.

**Robert Kaden.**  
(früher Albert Kaden.)

**ANZEIGE.**

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich den **Gasthof zu Reichenau** käuflich übernommen habe, und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gäste von Nah und Fern stets reell zu bedienen. Ich bitte zugleich, mir das auf dem Schießhaus zu Frauenstein geschenkte Vertrauen auch hier zu Theil werden zu lassen.

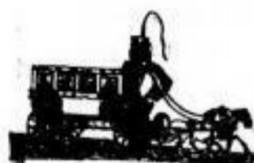
**Albert Kaden**  
in Reichenau bei Frauenstein.

**Für Confirmanden**

empfehle ich eine große Auswahl **schwarzseidener Mäntel**, von 5 Thlr. an, **schwarze Tuchmäntel**, von 3 Thlr. an.

Auch empfang ich eine große Sendung **moderner Kleiderstoffe**, die Elle von 5 Ngr. an.

Dippoldiswalde. Wittwe **Speisebecher**, am Markt.



Vom 1. März an geht der **Omnibus von Reinhardtsgrimma** früh 5 Uhr ab. Von Dresden (Ritterhof) Nachmittags 4 Uhr.

**Das Schnittwaaren - Geschäft**

von

**H. Schmieder in Rechenberg**

empfehlte unter Garantie für vorzügliche Qualitäten und bei möglichst billigen Preisen ein Lager von: reichlich  $\frac{1}{4}$  breiter weißer Leinwand, die Elle 6 Ngr.; desgl. blaue  $\frac{1}{4}$  breite, von 6 bis 7 Ngr.; desgl.  $\frac{1}{4}$  breite, die Elle 57 Pfg.;  $\frac{1}{4}$  breiten bunten Nips, die Elle 55 Pfg.;  $\frac{1}{4}$  breite weiße Halbleinwand, die Elle 38 Pfg.; gedruckte Kanten-Schürzen, Kattun- und Leinwand-Taschentücher in allen Farben und Mustern und zu verschiedenen Preisen; bunte und wollene Vorhemdchen, Schlipse u. Halbtücher, wollene und seidene Cravatten und Shawls für Damen; ferner halb- und baumwollene Hosenzeuge, rheinländische Buxskins und verschiedene andere Artikel.

Das hiesige und auswärtige Publikum um gütige Beachtung bittend, empfiehlt sich bestens

Rechenberg. **Heinrich Schmieder,** Schneider.

**Chablonen- und ordinären Dach-Schiefer,**

aus den herzoglichen Brüchen bei Lehesten in Meiningen, bin ich, in Folge Uebereinkunft mit der herzoglichen Direction, auch dieses Jahr in den Stand gesetzt, zu gleichen Preisen wie sie und vorläufig wie im vorigen Jahre zu verkaufen, sowie jeden Auftrag in ordinären dunkel- oder lichtblauen Schiefer sofort von meinem bedeutenden Lager in Gundelsdorf zu effectuiren, während Aufträge auf Chablonen, wenn die betreffende Sorte nicht vorräthig sein sollte, zur prompt möglichsten Ausführung angemerkt werden.

Ich halte mich den Herren Schieferdeckern auch dieses Jahr bei Bedarf empfohlen und mache sie zugleich auf mein Lager von

**Schiefernägeln** in allen Größen von vorzüglicher Qualität und zu mäßigen Preisen aufmerksam.

Chemnitz. **Herrmann Eger.**

**Schmiede - Verpachtung.**

Vom 1. Mai ds. Js. an beabsichtige ich meine **Schmiede**, welche eine sehr gute Kundschaft besitzt und in welcher Alles in gutem Zustande ist, anderweit zu verpachten, da der jetzige Pächter sich anderweit angekauft hat. Ein gutes Handwerkszeug und Wohnung für den Pächter wird gegeben. Nähere Pachtbedingungen sind zu erfahren beim Besitzer

**Ferdinand Preußler**  
in Nassau bei Frauenstein.

**Empfehlung.**

Den geehrten Bewohnern von Stadt und Land mache ich hiermit bekannt, daß ich jetzt auch **Lager in Hand- & Tisch-Tüchern** habe, wie bisher schon in Bettzeug, blauer und weißer Leinwand, und bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Beachtung.

Frauenstein. **Louis Nestler,** Weber.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1867 waren sehr günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2379 Pers. mit 5,052,700 Thlr.), welcher nächst dem Jahre 1865 größer war als in irgend einem anderen Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf	31,000 Pers.,
die Versicherungssumme auf	56,400,000 Thlr.,
der Bankfond auf	14,600,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,600,000 Thlr. waren nur 1,140,000 Thlr. für 650 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurücksteht und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

**Zwei und eine halbe Million Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1868 eine Dividende von **36 Proc.** und für 1869 eine solche von **39 Proc.** ergibt.

Versicherungen werden vermittelt durch

Ludwig Billig in Dippoldiswalde.  
Ludwig & Co. in Freiberg.

## Kundmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der

### Torf-Verkauf

auf dem Fürst von Lobkowitz'schen Torfstich, im Neustädter Revier auf der Grünwälder Haide, nächst Ullersdorf gelegen, jeden Tag, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, stattfindet.

1000 Stück ganze Ziegel (Pechtorf)	
abgezählt mit . . . . .	1 Fl. 50 Kr.
1000 Stück gemessen auf Körbe, wie	
er liegt, . . . . .	1 Fl. 25 Kr.
10 Körbe klaren Torf . . . . .	1 Fl. — Kr.

Neustadt.

S. Friedrich,  
Oberförster.

Die Bahn geht bis zum Stiche gut.

## Eine Schankwirthschaft

mit schönen massiven Gebäuden, sehr verkehrreich, in der Nähe einer Elb- und Eisenbahn-Stadt gelegen, mit 1½ Scheffel Feld und großem Garten, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 3500 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr. Näheres ertheilt

A. F. Neuther, Agent in Dohna.

## Landguts-Verkauf.

In guter Getreidelage der Gegend von Dippoldiswalde ist ein Landgut von 46 Scheffel Areal mit totem und lebenden Inventarium für 7500 Thlr. zu verkaufen und bei 2500 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Näheres ertheilt

A. F. Neuther,  
Agent in Dohna.

## Das Haus Nr. 127

(Herrengasse) in Dippoldiswalde ist zu verkaufen. Näheres bei

Göhlert am Markt.

## Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter Korbwagen, sowie neue Lastwagen stehen zum Verkauf in der niedern Schmiede in Wagen.

## Der Wahrheit die Ehre.

Der Dr. med. Hoffmann'sche weiße Kräuter-Brust-Syrup, welchen ich bei Herrn N. Franke hier kaufte, hat mir, da ich schon seit längerer Zeit an Husten und Brustschmerzen litt, nach sehr kurzem Gebrauche solche Dienste geleistet, daß ich denselben allen an diesen Uebeln Leidenden nur empfehlen kann.

Lochwitz b. Dresden, den 11. Januar 1867.

Carl Wehner,

Kunstgärtner in Schloß Lochwitz.

Von oben erwähntem

## Dr. med. Hoffmann's weißen Kräuter-Brust-Syrup

(in Fl. à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr.) halten fortwährend Lager:

August Cuno in Dippoldiswalde.

Friedr. Kadner in Glasbütte.

August Söhne in Altenberg.

C. F. Richter in Frauenstein.

Ludwig Büttner in Schmiedeberg.

Louis Standfuß in Vossendorf.

## Die große Nachfrage

deren sich Johann Andreas Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall erfreut, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht; es ist deshalb darauf zu achten, daß in jeder Stadt nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in Dippoldiswalde ausschließlich echt zu haben ist bei

Gustav Jäppelt.

## Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt

**Dr. J. M. Müller,**  
Specialarzt in Coburg.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Exped. ds. Blattes stets vorräthig. Preis 4 Ngr.

Niederlage  
k. k. östreich.  
Tabak-  
Dippoldiswalde.  
Regie-  
Fabrikate



empfehlen in bekannter ausgezeichnet guter Qualität:

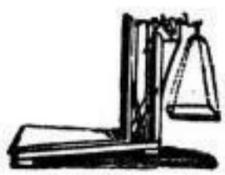
Rauchtabak,  $\frac{1}{4}$  Pfd. = Packet von  $2\frac{1}{2}$  Ngr. an;

Schnupftabak, à Loth 7 und 8 Pfg., im Pfund billiger;

Cigarren, gut gearbeitet und abgelagert, 3 Stück 1 Ngr.; Stück 4,  $4\frac{1}{2}$ ,  $5\frac{1}{2}$ , 7 und 9 Pfg.;

Cigaretten, Stück  $2\frac{1}{2}$  und  $3\frac{1}{2}$  Pfg.

Carl Schönherr,  
Markt Nr. 76.



Decimal = Waagen  
von vorzüglicher Bauart, sowie sammtl.  
eiserne Gewichte

empfehlen zu dem billigsten Preis

Dippoldiswalde. Gustav Jäppelt.

Kochgeschirre in Schwarzblech  
und Gußeisen,

als Maschinen- und Bauchtöpfe, Kaffeekocher, Bratpfannen, Casserole, Eier- und Plinzen-Tiegel zu den billigsten Preisen bei

Dippoldiswalde. Gustav Jäppelt.

Gesang-, Communion- &  
Schul-Bücher,

gut gebunden, empfehlen zu billigen Preisen

Niedrich, am Oberthorplatz.

Ernst Lehmann,

Buchbinder in Frauenstein,

empfehlen Freiburger u. Dresdner Gesangbücher, Communionbücher etc. zur gefälligen Beachtung. Dauerhafte und solide Arbeit, bei billigen aber festen Preisen.



Lilionese,

vom kgl. preuss. Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten. Garantirt à 26 und 15 Sgr. Niederlage in Dippoldiswalde bei Gustav Jäppelt.

Von  
bester rother und grüner  
Klee = Saat

empfang die erste Sendung  
Dippoldiswalde.

August Cuno.

ff. Solaröl,

à Pfd. 20 Pfg., bestes Erdöl und Photogen  
billigt bei Gustav Jäppelt.

Strickgarn,

beste Qualität, große Auswahl und billige Preise bei  
Dippoldiswalde. Carl Schönherr.

K a l f

ist neu angekommen und ist von jetzt ab vorrätzig zu haben bei  
Planitz.

Ein Transport junger und hochtragender

Zug- und Zuchtkühe

stehen zum Verkauf beim Fleischermeister

Müller in Frauenstein.

Eine Scheune

mit Wagenschuppen und Schüttböden ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen steht billig ein eiserner  
Ofen bei Wittwe Barmann,  
Niederthorplatz.

Harte Scheite u. Klöppel,  
sowie dergl. Reißig,

ist zu verkaufen auf dem Rittergut Reinhardtsgrimma.

Verkauf.

4-5 Stück starke Eschen, 2-2 $\frac{1}{2}$  Ellen stark, stehen zum Verkauf. Das Nähere zu erfahren in der Expedition der Weiseritz-Zeitung.

Ein starker Sandwagen mit eisernen Axen, vier neuen und vier alten Rädern, im besten Zustande, und ein starker Zughund ist zu verkaufen in der Hofengasse Nr. 34.

Zwei Logis,

das eine parterre, das andere 1 Treppe, sind mit allem Zubehör zu vermieten und ersteres zu Ostern, letzteres zu Johanni zu beziehen in Dippoldiswalde beim Schlosser Nestler.

Dienstag, den 18. Februar,

Bratwurstschmauß in Sadisdorf,

wozu freundlichst einlabet

C. Wagner,  
Gastwirth.

**Montag, den 17. Februar,**  
wird die 3. Classe 78. Landes-Lotterie gezogen.  
Louis Schmidt.

Alle Sorten  
**Lampen- & Laternen-Cylinder,**  
bestbrennende Lampendochte, amerik. Erdöl,  
Solaröl, Ligroine, sowie bergl.

## Lampen

billigst bei  
Dippoldiswalde. **C. B. Leicher.**

## Zu vermieten

ist in der niederen Vorstadt in Nr. 243 eine  
**Oberstube** nebst Kammer, Küche, Bodenkammer und  
Kellerraum und zum ersten April zu beziehen. Näheres  
ist zu erfahren **Wassergasse Nr. 58.**

## Zugelaufen.

Ein **Affenpinscher-Hund** mit vier weißen  
Füßen und gutem Halsband ist in der Nacht vom 2.  
bis 3. dies. Mts. zugelaufen. Selbiger ist gegen Er-  
stattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen in  
**Nr. 43 in Borlas.**

**Gefunden** wurde am 26. Januar von Herms-  
dorf nach Reinholdshain ein **brauner Mohrstock**  
mit weißem Horngriff und Zwinge. Derselbe kann ab-  
geholt werden in Nr. 14 in **Reinberg.**

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger und kräftiger Mensch, der gesonnen  
ist, die **Brauerei** zu erlernen, kann bei mir ein  
Unterkommen finden. **Kyffel in Frauenstein.**

## Gesuch.

Ein sachkundiger und zuverlässiger **Ziegel-  
brenner**, der zugleich mit Familie Wohnung er-  
halten oder auch anderweit wohnen kann, findet ein  
Unterkommen in der Ziegelei zu **Lichtenberg** bei  
**Freiberg.** Das Nähere beim Besitzer **Carl Schein-  
pflug**, Gasthofsbesitzer in **Süßenbach.**

## Tausend Thaler,

oder nach Befinden auch nur **700 Thlr.**, werden  
gegen erste sichere Hypothek Ende März laufenden  
Jahres auf ein Landgrundstück zu erborgen **gesucht.**  
Geneigte Offerten wolle man in der Expedition dieses  
Blattes abgeben.

**Biegen- (Jährlinge) und Bockfelle,**  
sowie **Hirsch- und Rehfelle** kauft zu höchsten Preisen  
**Carl Böhme in Frauenstein.**

**Ausgezeichnet gutes Rind-, Schöps-,  
Schweine- u. Kalbfleisch**  
empfiehlt **Mstr. Schwente, Niederthorstr.**

**Niederländisches Sauerkraut**  
empfiehlt **Niedrich.**

## 4. Bürger-Vereins-Concert

heute **Freitag**, den 14. Februar.  
Dippoldiswalde. **Die Vorsteher.**

## Feuerwehr!

Sonnabend, den 15. Februar, Abends 8 Uhr,  
Anpabend. (Berathung) im Schießhaus.  
**Das Commando.**

Morgen Sonnabend, 15. Februar,  
**Schlachtfest & Bockbier in  
Hirschbach,**

wozu ergebenst einladet **Feistner.**

Nächsten Sonntag, den 16. Febr., von 7 Uhr an,

## TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet **Wittwe Barmann.**

Sonntag, den 16. Februar,  
**Casino-Ball in Oberhäsllich.**  
Anfang 1/2 7 Uhr. **Die Vorsteher.**

Sonntag, den 16. Februar,  
**Tanzmusik & neub. Plinzen in Elend,**  
wozu ergebenst einladet **C. Reichel.**

Sonntag, den 16. Februar,  
**Karpfenschmauss à la carte**  
im **Gasthose zu Nieder-Reichstädt,**  
wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch  
bittet **L. Einhorn, Gastw.**

Sonntag, den 16. Februar,  
**Jugend-Schmauß**  
im **Gasthof zu Hengersdorf,**  
wozu freundlichst einladet **S. Grund, Gastw.**

**Einzugsschmauß**  
im **Gasthof zu Reichenau**  
Sonntag, den 16. Februar, wozu ergebenst einladet  
**Albert Raden.**

## Für die Nothleidenden in Ostpreußen

ist uns noch der Ertrag der, von den Herren Ger.-Amtm. Dre-  
witz und Bürgermeister Heisterberg veranstalteten Sammlung  
zur gleichzeitigen Ablieferung an das Dresdner Hilfscomitee  
übergeben worden. Derselbe besteht aus folgenden einzelnen  
Gaben: Frau verehel. Zeising 7 Ngr. 5 Pf.; Hr. Fleischermstr.  
Arnold 1 Thlr.; Hr. Zeugarb. Wolf 10 Ngr.; Frau verw.  
Niedrich 15 Ngr.; Hr. Adv. Döernal 1 Thlr.; V. M. 15  
Ngr.; Hr. Kürschnermstr. Thümmel 20 Ngr.; Hr. Bez.-St.-  
Inspr. Wagner 20 Ngr.; S. 1 Thlr.; aus der Sammelbüchse  
im Rathhause 7 Thlr. 23 Ngr. 2 Pf.; zusammen 13 Thlr. 20  
Ngr. 7 Pf. In Summa (mit den in dies. Bl. bereits quittirten  
33 Thlrn.) **46 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf.**

Die Expedition der Weiseritz-Zeitung.